

# Der Brauch des Brunnenschmückens

---

Wasser ist ein Symbol für den Beginn der Welt und den Ursprung allen Lebens. Deshalb spielt **Wasser in den Schöpfungsmythen** vieler Kulturen eine zentrale Rolle, denn Wachstum, Entstehen und Erhalten von Leben ist nur möglich, wenn es genug Wasser gibt. Alle drei monotheistischen Weltreligionen entstanden in einer wasserarmen Lebenswelt. Die religiöse Deutung der Natur war in den Wüstenreligionen deshalb von Anfang an mit dem Element Wasser verbunden.

Entsprechend entwickelten Judentum, Christentum und Islam ähnliche Vorstellungen und rituelle Handlungen. Das **Ritual des Waschens** wird übertragen auf Reinigung, Erneuerung und die Reinwaschung von Sünden. Die christliche Taufe im Namen Jesu bezeichnet eine Neugeburt: Die Aufnahme in die Gemeinschaft der Glaubenden. Das Untertauchen in Wasser wird zum Symbol der Reinigung von allen Sünden, das Auftauchen zur Wiedergeburt.

Die **Taufe** hat ihren Ursprung im Symbolismus der alttestamentlichen Israeliten, die von Mose aus der Sklaverei in Ägypten herausgeführt wurden, durch das rote Meer zogen bis hin zur neutestamentlich erwähnten Taufe Jesu durch Johannes den Täufer in den fließenden Wassern des Jordan. Nach Christi Auferstehung befahl er seinen Aposteln, die Taufe fortzusetzen.

**Wasser steht kultur-übergreifend für Segnung und die Geburt neuen Lebens** wie keine andere Substanz. Darin liegt auch der Hauptgrund für das Schmücken der Brunnen und Quellen.

Gerade zur Osterzeit ist die **Bedeutung des Wassers für die Existenz von Leben** kennzeichnend. Speziell dem Osterwasser schrieb der Volksmund früher außerdem besondere Wirkung zu. Kinder, mit frisch geweihtem Wasser an Ostern getauft, sollten besonders klug werden. Das Trinken von Osterwasser schützt gegen Krankheiten, das Osterwasser im Haus verspritzt, hält Ungeziefer fern. Und manches Mal kann man in den frühen Morgenstunden des Ostersonntags noch junge Mädchen sehen, wie sie "verstohlen" in den Osterbrunnen blicken. Hier sehen sie dann das Gesicht ihres künftigen Ehemannes. Wasser hält ab, Wasser lässt teilhaben, Wasser spült weg und Wasser füllt.

Woher stammt jedoch der **Brauch, Brunnen zur Osterzeit zu schmücken**?

Das Ausgangsgebiet des Brauches lässt sich auf die zentrale Fränkische Schweiz eingrenzen, eine genaue Herkunftsbestimmung ist nicht möglich. Der Hauptgrund ist vor allem in der Bedeutung des Wassers für die wasserarme Hochebene der Fränkischen Alb zu sehen. Vor der Einrichtung der zentralen Wasserversorgung wurden Brunnen und Zisternen angelegt, um der Wasserarmut entgegenzutreten, da es aufgrund der geologischen Bedingungen des Fränkischen Juras kaum natürliche Sammelstellen für das Wasser gab. Aus diesen Quellen schöpften dann in der Regel die Frauen das Trinkwasser und schleppten es mühevoll in ihre Siedlungen. Ganz selbstverständlich hielt man diese Quelle sauber und pflegte sie. Mancherorts errichteten die Bewohner ein Brunnenhaus über der Quelle. Eine zeitlich genaue Fixierung dieses Brauches ist nicht möglich. Mündliche Überlieferungen belegen den Brauch etwa bis Anfang des 20. Jahrhunderts - so begann man beispielsweise in Aufseß um 1909 mit dem Schmücken der Brunnen.

Das Schmücken beginnt zunächst mit dem Säubern der Anlage, dem sogenannten "Fegen". Üben dieses Amt früher nur die jungen Burschen aus, so tun dies heute entweder die schmückenden Frauen oder Männer. Danach wird der Brunnen geschmückt, man spricht dabei vom "Brunnenputzen".

Als Schmuck dienen meist ausgeblasene Eier, die einfarbig bemalt oder verziert sind. In manchen Orten wurden zwar die echten Eier durch Plastikeier ersetzt, da die ausgeblasenen Eier entweder durch die Witterung oder auch mutwillig zerstört werden. Weiter gehören zum Schmuck einzelne oder zu Büscheln gebundene Papierbänder, dazu werden Girlanden und Fichtenzweige um Brunnentröge gewunden oder zu Gerüsten und Kronen geflochten, an welchen die Eier befestigt werden. In manchen Ortschaften ziert zusätzlich echter Blumenschmuck die Brunnen.

Auch im Thurgau in der Schweiz ist dieser Brauch lebendig. Das Schmücken der Osterbrunnen läutet den Beginn der farbenfrohen und warmen Jahreszeit ein. Zwischenzeitlich ist das Schmücken der Brunnen auch zur Osterzeit im süddeutschen Raum weit verbreitet.

Älter jedoch ist **der Brauch in der Region des Markgräflerlandes, die Dorfbrunnen zu Pfingsten oder am Himmelfahrtstag („Uffert“ = Auffahrt)) zu schmücken.**

Eng mit dem Pfingstfest verbunden ist die Taufe, in der ebenso, wie bei der Taufe das Wasser, der Geist Gottes auf die Menschen herabkommt. Das Wort "Pfingsten" kommt vom griechischen "pentekoste", es bedeutet "der fünfzigste Tag". Als christliches Fest wurde Pfingsten erstmals im vierten Jahrhundert n. Chr. erwähnt.

In vorchristlicher Zeit befanden sich in der Nähe der Quellen oft Altäre, wo man die Naturgottheiten verehrte. Im 4.Jh. war der Breisgau von den damals noch heidnischen Alemannen in Besitz genommen worden; ins Elsaß, in die Schweiz und bis nach Vorarlberg und Tirol drangen sie erst im 5.Jh. vor. Im 8.Jh. entschieden sich viele der hier ansässigen alemannischen Adligen für das Christentum. Die missionierenden Mönche beließen oft alte religiöse Gepflogenheiten, knüpften diese aber an christliche Festtage an und erfüllten sie mit Glaubensinhalten der neuen christlichen Religion, und sie erbauten an den alten religiösen Zentren die ersten christlichen Kirchen. So kann man annehmen, dass der Brauch des Brunnenschmückens auf vorchristliches religiöses Brauchtum gründet.

**„Brunn“** bedeutet fließendes Wasser, Brunnen sind ursprünglich **gefasste Wasserquellen**. Dort schöpfte man das Wasser für den täglichen Bedarf, dorthin führte man auch das Vieh zur Tränke. So stehen unsere Dorfbrunnen noch heute an zentral gelegenen Stellen (Oberdorf, Unterdorf, ...). Die Dorfbrunnen waren einst wichtige Einrichtungen der Daseinsfürsorge.

**Die Bevölkerung in Laufen und St. Ilgen pflegt nach wie vor dieses Brauchtum und schmückt alljährlich ihre Dorfbrunnen zum Pfingsttag mit Kränzen aus Tannenreisig, mit Blumen und mit einer Krone, gebunden aus Zweigen des Buchs.**